

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 10

Artikel: Enigma - Die Gaunerstreiche einer schönen Frau [Fortsetzung folgt]
Autor: O'montis, Paul / Braun, Curt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457348>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Enigma

Die Gaunerstreiche einer schönen Frau.

von Paul O'montis und Curt Braun.

10. Fortsetzung

Anatol nahm die Münzen auf und wog sie einen Augenblick prüfend in der Hand. Dann öffnete er die große Klinge seines Taschenmessers, die in einer haarscharfen Spitze endete, und ritzte auf jede Münze ein kleines, kaum sichtbares Kreuz.

Er legte die Goldstücke wieder auf den Tisch.

„Nun habe ich eine Bitte . . . wollen Sie diese Goldstücke wieder an sich nehmen und da aufbewahren, wo Sie stets das Geld zu lassen pflegen . . .“

Der Prinz schob die Münzen in seine Geldtasche. Er tat es mit der geduldigen Miene eines Märtyrers.

„Was Sie von mir alles wollen . . .“ sagte er und versuchte seine Schultern in müder Resignation hochzuschieben. „Wenn Sie etwa glauben, ich verstehe auch nur das geringste davon . . .“

„Sofort!“ versicherte Anatol Pigeon. „Es gibt nämlich nur einen einzigen Weg, auf dem die falschen Münzen in Ihren Besitz gekommen sein können: den, daß man sie heimlich gegen die echten vertauschte. In einem unbelauschten Augenblick.“

„Ah . . . und . . .?“

„Das wird, nehme ich an, auch noch fernhin geschehen. Dann hätten wir nur darauf zu achten, wer diese gezeichneten Münzen besitzt. Wenn also Sie selbst so lebenswürdig sein wollten und gelegentlich darauf achten . . .“

„Selbstverständlich!“ sagte der Prinz.

Er erhob sich und strich seinen Sakko glatt.

„Jetzt lassen Sie mich wohl endlich wieder gehen, nicht wahr? Oder wünschen Sie noch mehr von mir?“

Anatol Pigeon hob mit bedauernder Geste die Hand:

„Ich muß gestehen . . . ich bin noch nicht

ganz fertig. Ich muß nämlich selbst darüber wachen, wer diese Geldmünzen besitzt . . . und wer Gelegenheit hätte, sie mit den anderen zu vertauschen. Da wäre es vielleicht ganz vorteilhaft, wenn Sie mich anderen Leuten als Bekannten vorstellen wollten . . . Ich bin

die Brieftasche, einige Ringe und die Geldbörse.

Der Prinz schlief trotz seines Kerkers fest und ruhig bis zum Vormittag. Als er dann aufwachte, stellte er fest, daß das Geld in seiner Börse nicht das gleiche war, das er

Bei Nervenschwäche kräftigt

BIOMALZ

eben erst angekommen, — niemand kennt mich, — also hätte das Ganze keine Schwierigkeiten.“

Der Prinz seufzte.

„Ich bin machtlos gegen Sie.“

„Also treffen Sie mich morgen vormittag zufällig auf der Promenade, begrüßen mich herzlich . . .“

„ . . . sehr herzlich!“

„ . . . und stellen mich als . . . als . . .“

„Sagen wir: als Oberst Nordalm . . .“

„ . . . als Oberst Nordalm allen Bekannten vor, mit denen wir im Verlaufe des Spazierganges zusammentreffen.“

Der Prinz ging ungeduldig auf und ab.

„Sonst noch etwas . . .? Nicht . . .? Also endlich! Gräfin Della-Rocca wird bereits auf mich warten. Leben Sie wohl, meine Herren!“

Die Tür schlug hinter ihm ins Schloß.

Und Leblanc, der Spieldirektor, atmete tief und erleichtert.

Die Situation war die:

Das Bett des Prinzen stand in der Nähe der Glastür, die zum Balkon hinausführte. Auf dem Nachttischen lag des Prinzen Uhr,

noch am Abend gehabt hatte. Die gezeichneten Münzen waren verschwunden.

An ihrer Stelle lag eine gleiche Anzahl von ungezeichneten neuen Goldstücken in der Börse.

Und diese Münzen waren sämtlich falsch.

Während der Prinz bei der Toilette war, konstatierte er, daß also tatsächlich jemand in der Nacht in seinem Zimmer gewesen sein mußte und das Geld umgetauscht hatte. Und diese einfache Tatsache, die ihm bereits Anatol Pigeon in seiner Eigenschaft als Kriminalkommissar Jovial erklärt hatte, brachte den Prinzen so außer Fassung, daß er während seiner ganzen Toilette nicht einen Augenblick zu einem klaren Gedanken kommen konnte.

Seine Nervosität übertrug sich inselbedes auf seinen Kammerdiener Jean.

Das Ergebnis war, daß die Morgentoilette, die der Prinz heute möglichst abkürzen wollte, doppelt so lange dauerte. —

Dafür traf er aber unten auf der Promenade auch sofort Anatol Pigeon, der an einem kleinen, weißen Tischchen saß, einen Absinth trank und in den Morgenzeitungen blätterte.

Herren-Damen-u. Kinderkleiderstoffe

Verlangen Sie Muster
und Preisliste franko

Adrian Schild Tuchfabrik Bern



Herren-Damen-u. Kinderkleiderstoffe

in bewährten wollenen u.
halbwollenen Qualitäten

Adrian Schild Tuchfabrik Bern

Waldorf-Astoria



Cigarettes

Zürich

Ehe er ihn erreichte, wurde seine Aufmerksamkeit nach einer anderen Richtung gelenkt. Er stockte mitten in seinem Gang, — wandte sich dann nach rechts und entfernte sich von Anatol Pigeon.

Es waren zwei Damen, denen er entgegen ging.

Die eine von ihnen ein junges Mädchen. Von leicht südlichem Typ. Mit einem feingeschnittenen, schmalen Gesicht, lachenden Augen und dunkeltem Haar.

Die zweite älter, — in starrem Schwarz, beim Gehen etwas auf den Stock gestützt. Ihr Haar war weiß. In ihrem Gesicht lag stets etwas von müder Trauer. Von herben Lebenserfahrungen, die sie früher hatten altern lassen, als es sonst der Fall gewesen wäre. Das Gesicht war unverkennbar schön gewesen. Und die Augen hatten auch jetzt noch in gewissen Augenblicken ein lebhaftes

Feuer und in ihrem tiefen Schwarz einen seltsamen Schimmer.

Der Prinz beugte sich über die schmale Hand, die die ältere Dame ihm reichte.

Als er das junge Mädchen begrüßte, lag eine lachende Frage in seinen Augen. Doch die Schöne sah darüber hinweg, als verstehe sie ihn nicht. Das leise, schelmische Lächeln um ihre Lippen strafte sie Lügen.

Der Prinz wies auf die Terrasse:

„Ich bemerke eben zu meinem Erstaunen einen alten Regimentskameraden dort drüben . . . er sitzt eifrig in seine Zeitungen vertieft und hat mich noch gar nicht gesehen . . .“

Er legte eine Hand an den Mund und rief:

„Hallo . . . Oberst Nordalm . . .“

Anatol Pigeon sah auf, — sprang hoch und ging mit schnellen Schritten dem Prinzen entgegen, der ihm liebenswürdig die Hand entgegenstreckte.

„Griß Gott, Oberst . . . Also auch Sie findet man in Montecarlo, — Sie, den alten

Puritaner . . . ! Ja, ja . . . die Anschauungen ändern sich bisweilen . . .“

Sie schüttelten sich die Hände.

Der Prinz wandte sich an die Damen:

„Sie gestatten, daß ich Ihnen Oberst Nordalm vorstelle, mit dem ich zusammen manche Schlacht geschlagen habe — im Manöver. Dafür haben wir uns aber regelmäßig nachher an mehreren Cliquets gestärkt, die wir unserer Freundschaft weihen . . .“

Oberst Nordalm verbeugte sich knapp.

Der Prinz wies vorstellend auf die Damen:

„Frau Gräfin Della-Rocca . . . Komtesse Elvira, ihre Nichte . . .“

„Es ist mir ein außerordentliches Vergnügen . . .“ sagte Anatol. Sein Blick erstarnte plötzlich.

Er beugte sich tief über die Hand der Gräfin, um seine Ueberraschung zu verbergen.

Als er aufsaß, sah er in ihren Augen unter den halbgeschlossenen Lidern ein leises, verständnisvolles Lächeln.



Sansilla
GURGEL
& Mundwasser
wirkt prompt
gegen
Halssweh
Heiserkeit
Schnupfen
Fl. 3.50 in d. Apotheken

Die idealste Nervenkräftnahrung ist

Nervenstärker St. Fridolin

Hervorragendes Nervenheilmittel bei Schlaflosigkeit, Neuralgie, Neurasthenie, abgearbeiteten Nerven und sämtlichen nervösen Erscheinungen.

Preis Fr. 5.—.

Allein echt aus der
St. Fridolin-Apotheke
Näfels 2

495

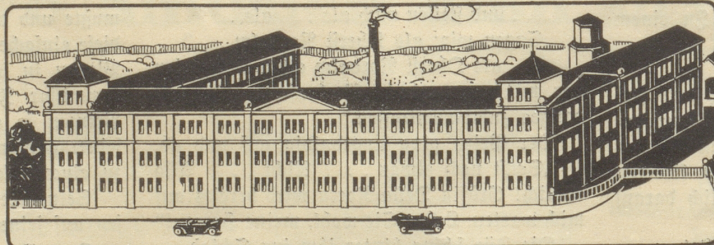


Institut „Athénée“ Neuveville

Französisch in Wort und Schrift. Vorbereitung auf Handel u. Bank. Sorgf. indiv. geistige und körperliche Erziehung. Prospekt und Referenzen durch die Direktion.

Handelsfach- und Sprachenschule, Internat.

[OF 59 N]



MOBELFABRIK A. DREHER

GOTTLIEBEN KREUZLINGEN / SEILERGRABEN ZÜRICH

Kunstgewerblicher Innenausbau

Vornehme bürgerliche Wohnräume in modernen u. historischen Stilarten erstklassig in Form und Qualität

Ausstellungen / Freie Besichtigung

Prospekte und Voranschläge unverbindlich

Jeden Sonntag von 11—3 Uhr nachm. öffentl. Besichtigung meiner Fabrikanlagen in Gottlieben. Bahnstation: Tägerwilten S.B.B. und Tägerwilten-Oberstrass.

Neo-Satyrin
das wirksamste Hilfsmittel
gegen
vorzeitige Schwäche bei Männern
Glänzend begutachtet von den Ärzten.
In allen Apotheken, Schachtel à 50 Tabletten Fr. 15.—.
Probepackung Fr. 3.50.
Prospekte gratis und franko!
Generaldepot:
Laboratorium Nadolny
Basel, Mittlere Straße 37



Blütenart
wird Ihr Gesicht rein u. weich
Ihr Gesicht beim Gebrauch von
Kumpf & Co. hundertjähriger
Bor-Milk-Seife
Kumpf & Co., Zürich
Fr. 1.50 das Stück 508



FABBICA TABACCHI in BRISSAGO
DIREKTOR: A. BRESSANI Gegründet 1847



MERKUR
QUALITÄTS
Kaffee
TEE
134 FILIALEN



669

Wenn an Ihrem Wohnort
der echte Engl.
Bunderbalsam
nicht erhältlich ist, schreiben
Sie sofort an den Allein-
fabrikanten Max Zeller,
Apotheker, Romanshorn.
Er hilft sicher!

Zündhölzer

und Kunstfeuerwerk jed. Art.
Schuhcreme „Ideal“, Boden-
wische und Bodenöl, Stahl-
späne, Wagnfett, Fisch-
Lederfett, Lederlack
etc. liefert in besten Qualitäten
billigst 270

G. H. Fischer

Schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik
Fehraltorf.

Gegründet 1860. Telephone 27

„Sie!“ sagte Anatol Pigeon.
Der Blick der Gräfin warnte.
Anatol Pigeon sah rasch zur Seite. Er konstatierte, daß der Prinz augenblicklich stark mit „Komtesse Elvira“ beschäftigt war und daß ein anderer Vorgang kaum seine Aufmerksamkeit fesseln konnte.

Da sagte er halblaut:

„Ich grüße Sie, — — Enigma!“

An dem kleinen Tischchen nahmen sie Platz.

Der Prinz war in einer übermütigen Stimmung, die selbst mit seiner vorherigen schlechten Laune kontrastierte. Möglich, daß daran die „Komtesse Elvira“ nicht ganz unschuldig war, der Se. Hoheit seine ganze Aufmerksamkeit und Liebenswürdigkeit zu widmen geruhten. Und da die Komtesse anscheinend nichts dagegen einzuwenden hatte, vergaß der Prinz bald seinen eben entdeckten „alten Regimentskameraden“.

Nur als sie Platz genommen hatten und

der Kellner auf den Wink des Prinzen den Eiskühler brachte, in dem die dickbauchige Claque zwischen schmelzenden Eiskülden lag, wandte er sich an Anatol Pigeon:

„Und Ihnen ist es immer gut gegangen, mein lieber Nordalm?“

Anatol Pigeon verbeugte sich leicht.

„Durchaus, Hoheit, — ich danke.“

„Sie haben sich scheinbar zu einem rechten Globetrotter entwickelt . . . ist auch richtig so! Man muß in das fade Erden-dasein schon selbst ein wenig Abwechslung hineinbringen, denn wenn man es ganz dem Zufall überlassen wollte, wäre es unerträglich langweilig . . . bis auf . . .“ Der Prinz warf einen raschen Seitenblick zu der Komtesse hinüber . . . „bis auf einzelne, wirklich auch nur zufällige Bekanntschaften, die uns für verlorene Jahre entschädigen können!“

Die Komtesse spielte mit den Fingern an dem gläsernen Fuß des Glases. Sie schien

seine Bemerkung nicht zu hören . . . oder nicht zu verstehen . . .

Der Prinz zuckte plötzlich leicht zusammen . . . als entsinne er sich einer unangenehmen Tatsache. Er zog die Augenbrauen millimeterweit in angelegtem Nachdenken zusammen, — dann griff er gleichmütig in die Tasche, zog ein Goldstück heraus und behielt es spielend zwischen den Fingern.

„Nicht wahr, Komtesse . . .“ wandte er sich an Elvira, — „wenn man nicht Montecarlo hätte, — und Nizza und Biarritz . . . vielleicht auch noch Kairo und Bombay, wohin man gelegentlich reisen könnte . . . und wo man interessante Menschen trifft, — das Dasein wäre wirklich eine Last . . .“

Seine Finger ließen plötzlich das Goldstück los. Es rollte über den Tisch, — gerade auf Anatol Pigeon zu, der es mit einer schnellen Bewegung auffing, ehe es zu Boden fiel. Da er gerade mit der „Gräfin“ sprach, gab er es nicht sofort zurück, sondern hielt es

Malaga „Zweifel“
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Kollereien A.G., Leuzburg (Schweiz)

Zaffer-Physiognomien



*Ich ha 200!
4 Bure. —*



*Jetzt strafft
mir da ---
Hundert!*

Aus dem von Paul Leimbacher und Paul Altheer im Verlage Grethlein & Co. in Zürich herausgegebenen „Zapfchli“ mit Zeichnungen von Fritz Wobeser.

Für
den Jahrgang 1923
des „NEBELSPALTER“ sind
Einband-Decken
zum Preise von Fr. 3.- zu beziehen beim
Nebelspalter-Verlag
Rorschach

Agfa- Photo-Artikel

*das ideale Material für jeden
künstlerisch arbeitenden Photographen*

Photo-Platten / Rollfilme / Filmpacke
Farbenplatten für Aufnahmen in natürlichen Farben / Lichtfilter / Belichtungs-
Tabellen / Entwickler / Hilfsmittel

Bezug durch alle photographischen Geschäfte
Reich illustrierter Katalog und Preisliste kostenlos

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation
Berlin 50 36

FEIN UND MILD

HABANA
CIGARES
TABACS SUPERIEURS

TABACS SUPERIEURS

Eduard Lichenberger Söhne
BEINWIL a/SEE SCHWEIZ

PREIS
FR. 1.-

PRO PRA

Legen Sie Wert auf vornehme Fussbekleidung *Löw-Schuhe*

einige Sekunden lang sinnend in der Hand, während seine Blicke es suchend abtasteten.

Er nickte zufrieden und reichte es dem Prinzen zurück.

Der ganze Vorfall hatte kaum vier oder fünf Sekunden gedauert und war keinem der Anwesenden aufgefallen.

Anatol Pigeon wußte aber jetzt, daß in der Nacht wieder das echte, gezeichnete Geld des Prinzen gegen das falsche umgetauscht war. — — —

Der Prinz unterhielt sich ausgezeichnet mit der Komtesse.

Anatol Pigeon sah sinnend zu ihnen hinüber. Keiner achtete auf ihn. Da wandte er sich langsam zu der Gräfin.

„Enigma . . . Sie wissen, was geschehen ist?“ —

Die Gräfin warf einen Blick nach der anderen Seite des Tisches. Sie stellte fest, daß beide unbelauscht waren.

„Nein . . .“ sagte sie leise, — „ich verstehe Sie nicht!“

Anatol Pigeon biß seine Zähne auf die Unterlippe. Er strich nervös mit dem Fingernagel an der Tischkante.

„Ich — habe — die fünf Millionen — nicht mehr!“ sagte er dann rasch und hart.

Enigma sah erschreckt auf:

„Sie haben Sie nicht mehr?“

„Nein . . . der Koffer liegt auf dem Grunde des Atlantik. Er ist unrettbar verloren . . .“

„Wie — kam — das?“ fragte sie. Ihre Stimme klang etwas tonloser als vorher.

Anatol Pigeon berichtete.

Er sprach halblaut, ohne daß jemand der anderen auf ihn achtete, — sprach von seinen eigenen Versuchen, das Geld zu gewinnen, — auch davon, daß er ihrem Wunsch gemäß den Koffer nicht öffnete, — daß er dann fliehen mußte, als er seinen Streich mißglückt sah . . . und daß er dabei den Koffer verlor.

Enigma senkte den Kopf.

„Sie haben recht . . . ich bin nicht ganz schuldlos daran. Ich hätte es Ihnen sagen sollen . . .“

„Ja, — wir haben nur deshalb Pech gehabt, weil jeder seinen eigenen Weg gehen wollte, — weil Sie mir nicht vertrauten.“ Er zog ein rasches Lächeln auf seine Lippen: „Enigma . . . wir wollen jetzt Hand in Hand arbeiten . . . dann stehlen wir die Sterne vom Himmel! Sind Sie einverstanden . . .?“

Sie nickte:

„Ja, — ich bin einverstanden.“

Sie hob das Sektglas und stieß mit ihm an: „Auf gutes Gelingen!“

Eines Atemzugs Länge schien es Anatol Pigeon, als husche bei diesen Worten ein seltsames, rätselhaftes Lächeln über ihr Gesicht, — aber er wußte nicht genau, ob es nicht vielleicht doch Täuschung war. — — —

„Ich bewundere Sie!“ sagte er.

„Warum . . .?“

„Mit welcher Selbstüberwindung Sie sich in diese Rolle einer „alten Dame“ hineingefunden haben!“

„Ach so . . .“ Sie lächelte fein. „Sie haben recht . . . es war nicht leicht. Aber es ist von Vorteil . . .“

Anatol Pigeon wies über den Tisch hinweg: „Dort, — die „Komtesse“ . . . ist Ihre Verbündete . . .?“

„Ja, sie ist . . .“

Enigma konnte den Satz nicht zu Ende sprechen.

Der Prinz unterbrach sie. Er hatte den Kellner herbeigewinkt und zog aus seiner Brieftasche eine größere Banknote.

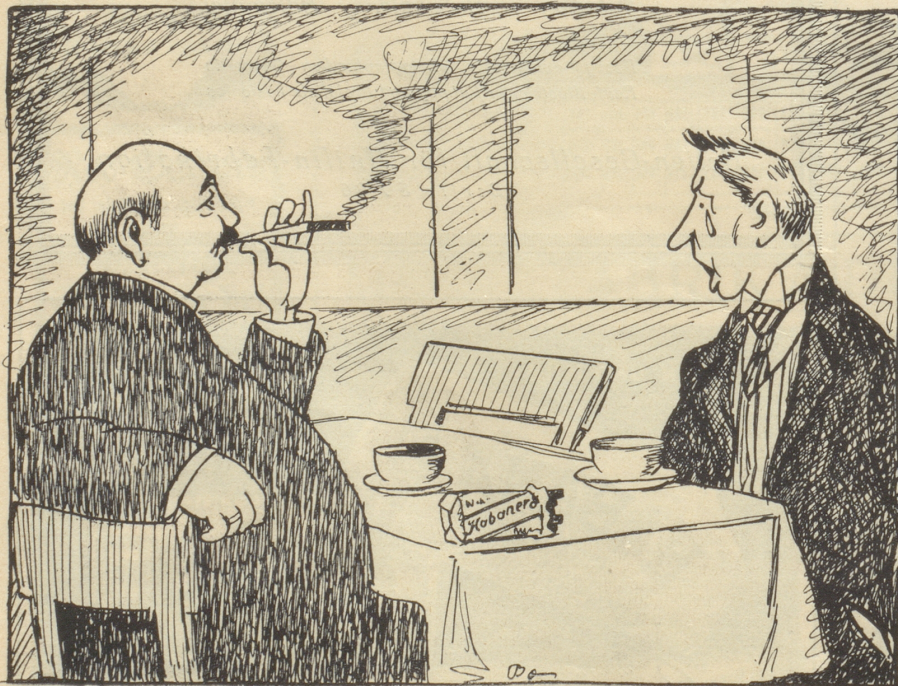
„Ich zahle . . .“

Enigma sah auf:

„Gestatten Sie, Hoheit . . . ich möchte Ihnen die Note wechseln. Ich habe augenblicklich soviel Goldgeld . . .“ Sie öffnete das schmale Ledertäschchen. „Man gab mir auf der Bank eine solche Summe, daß ich tatsächlich nicht weiß, wo ich es lassen soll. Scheine sind mir lieber . . .“

Der Prinz reichte ihr die Note herüber. Enigma zählte die ersten Goldstücke.

Anatol Pigeon nahm die Note des Prinzen und schob sie in seine eigene Tasche. Ehe die Gräfin das Goldgeld hatte vornehmen können, legte er eine Anzahl kleinerer Noten auf den Tisch, die der Kellner sofort einstrich.



klapphorn

Zwei Knaben saßen im Café,
Der Eine rauchte „Habane-
ro-Stumpen“ mit Genuß.
Da mußte der Andere weinen —
Denn er hatte keinen!

Der Prinz hatte nichts von der Szene bemerkt.

Enigma sah verblüfft auf Anatol Pigeon. „Was soll das heißen?“ flüsterte sie.

Anatol wartete einen Augenblick, bis sich der Prinz und Elvira erhoben hatten und zusammen dem Hause zuschritten. Dann öffnete er selbst Enigmas Handtasche, die noch auf dem Tisch lag, — nahm das erste Goldstück heraus, das ihm entgegenfiel, und legte es platt auf den Tisch.

„Sie sollten ein anderes Mal vorsichtiger sein, Enigma . . . dieses Geld ist gezeichnet.“

Sie hob überrascht den Kopf. Ihre Augen sahen ihn schreckgeweit an.

„Gezeichnet . . .?“

Anatol steckte die Münze wieder in die Tasche und schloß sie ruhig. Das kleine Schloß schnappte ein. Er nahm die Tasche und reichte sie der „Gräfin“ zurück.

„Ja . . . gezeichnet. Der Prinz hat es auf meinen Rat getan. Und Sie haben diese Münzen in der letzten Nacht aus dem Schlafzimmer des Prinzen geholt und an ihre Stelle gefälschte Münzen gelegt. Ihnen lag jetzt daran, diese echten Goldmünzen, deren Sie eine große, übergroße Anzahl hatten, auch los zu werden, weil sich Scheine besser aufbewahren lassen . . . und deshalb wollten Sie sie jetzt zum zweiten Male eintauschen.“

Enigma war betroffen. Ihre schmalen weißen Finger spielten unruhig auf der Tischplatte.

„Woher wissen Sie das?“ flüsterte sie. „Sind Sie allwissend . . . entgeht Ihnen nichts?“

Anatol Pigeon erhob sich und bot ihr den Arm. Sie folgten dem Prinzen und Elvira.

„Allwissend?“ lächelte Anatol Pigeon. — „Ach — es ist Ihnen wohl noch gar nicht bekannt, daß ich der Kriminalkommissar Zovial aus Paris bin? — Und bekanntlich ist die Kriminalpolizei stets allwissend . . .“

Enigma hatte ihr früheres Lächeln wieder. „Ich verstehe zwar nichts von allem . . .“

FUMEURS

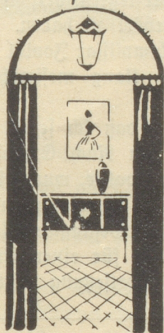
demandez partout le vrai cigare

FERMENTATO CUPRESSUS

GIORGIO MARCONI & BAZZI BRISSAGO

Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT
Achermann & Co., Filiale Luzern

Stimmungsvolle Vorplätze.



Beratung u. Ausführung:

Fritz Berner
ZÜRICH 7
CASINOPLATZ

Cognac „Zweifel“
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Kellereien A.G., Lenzburg (Schweiz)

Dolderbahn
nach Waldhaus Dolder

täglich bis 12 Uhr
nachts im Betriebe
Retourfahrt 60 Cts.
im Abonnement
45 Cts. 728



ELCHINA 617

ist für alte Leute
das Lebenselixier
par excellence

Flacon à Fr. 3.75 u. 6.25 in den Apotheken

E. Wildhaber-Wild / St. Gallen

35 BRÜHLGASSE 35 402

Vorteilhafte Bezugsquelle für

Möbel u. komplette Ausstattungen

Sernach

Nun ist vom letzten Maskenfest das letzte Licht verglommen, und mancher, der dabei gewesen, ist eben heimgekommen.

Er sucht vorerst die Kreuz und quer das Portemonnaie, den Ehring und hat kein andres Wünschen mehr, als einen sauren Häring.

Nicht etwa aus Bescheidenheit und ähnlichem Ermessen.

Doch, was ihm blieb, das reicht nicht weit zum Trinken und zum Essen.

Er flucht dem Prinzen Karneval und allen seinen Schwestern. Ihm ist nicht alles mehr egal, wie beispielsweise gestern.

Er findet sich nur schwer zurecht nach all den Ballgeschichten und wird nun wieder treuer Knecht im Kreise seiner Pflichten.

Er denkt nicht mehr an Tanz und so, an Masken, Sekt und Orgien.

Heut war er schon entzückt und froh, tat ihm ein Freund was borgien.

Aus „Nebelspalter“: Humoristische und satirische Gedichte von Paul Aitheer. Zu beziehen im Buchhandel und beim Nebelspalter-Verlag Korschach.

BIOCITIN
stärkt Körper u. Nerven
„Biocitin“ ist nach d. heut. Stande der Wissenschaft das Beste für die Nerven

das vertrauenswürdigste Mittel zur Hebung der Geistes- und Körperkräfte für Jung und Alt. Damit jedermann das „Biocitin“ nach dem patentiert. Verfahren von Prof. Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld kennen lernt, senden wir an jede Person, welche uns seine Adresse einsendet, ein Geschmacksmuster **heute umsonst!**

dazu die belehrende Brochüre über „Rationelle Nervenpflege“, prakt. Wegweiser zur natürl. Kräftigung des Nervensystems, der Nerven, der Muskeln und des Geistes, vollständig gratis. „Biocitin“ ist das wissenschaftl. anerkannte Nervenpräparat. Sie können Ihren Arzt befragen, ob Sie „Biocitin“ nehmen sollen. Lassen Sie keinen Tag unbenutzt verstreichen und schreiben Sie sofort um ein **Gratismuster** an das Generaldepot:

St. Leonhards-Apotheke
St. Gallen 75. 649

Nur in Apotheken zu haben.



Wie kann man auch so husten; nehmen Sie doch **„Kaschi“** Kräuter-Bonbons — das ist das beste Linderungsmittel gegen Husten und Katarrh!

650
Fabr.: Halter & Schillig, Confiterie, Beinwil a. See.



Haarfärben

I. Spezialgeschäft der Schweiz Graue, rote, missfärbige und verdorbene Haare werden rasch und fachgemäss behandelt. Verkauf d. bestbekannt. Haarwiederherstellers Fr. 7.50, sowie die meistbekannten Färbemittel in jed. Preislage. Preisliste gratis.

F. Kaufmann, Zürich

237 Kasernenstr. 11 (K883B)

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.

Auskunftei
und Privat-
Detektiv-

Bureau 637

E. H ü n i
Rennweg 31, Zürich 1

Prima Refer. zur Verfügung

Auskünfte
Beobachtungen
und private

Nachforschungen
jed. Art im In- u. Auslande

Charcuterie Ruff Poststrasse 5

SPEZIALITÄT:

Mildgesalzene Schensungen Geräucherte

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 10

aber gleichgültig, ob Sie nun Anatol Pigeon, der Gentlemen-Dieb, — oder Oberst Nordalm, der alte Regimentskamerad des Prinzen Albert, — oder der Kommissar Jovial von der allwissenden Pariser Kriminalpolizei sind ... ich danke Ihnen!"

Der Herr war mittelgroß, hatte ein scharfgeschnittenes Gesicht und zwei stahlharte Augen. Seine Bewegungen waren schnell und entschlossen.

Die Dunkelheit sank schon nieder, als er vor dem Hotel vorfuhr, den Chauffeur des Autos entlohnte und das Vestibül des Hauses betrat.

„Direktor Leblanc zu sprechen?“

„Direktor Leblanc ist drüben im Kasino.“

„Danke. — Welcher Weg ...?“

„Quer über die Straße.“

Der Herr legte dankend die Hand an den Hutrand und ging hinaus. Drei Minuten später stand er in dem eleganten Privatbüro des Direktors Leblanc diesem selbst gegenüber.

„Sie gestatten ...“ sagte der Herr und machte eine ganz knappe Verbeugung, — „ich bin der Kriminal-Kommissar Jovial aus Paris.“

Der Direktor schob seine Augenbrauen etwas hoch. Ein fragender Ausdruck lag in seinem Blick.

— Ein Schwindler! dachte er. Der wahrscheinlich etwas von dieser Affäre gehört hat und noch nicht weiß, daß der wahre Kommissar Jovial bereits hier ist.

Und er überlegte, wie er jetzt am besten diesen Herrn aufhalten und der Polizei übergeben könnte.

„Ich weiß ...“ sagte der Herr. „Sie halten mich in diesem Augenblick für einen Hochstapler und Gauner. Das ist nicht der Fall ... ich selbst bin der richtige Kriminalkommissar Jovial, — und der Herr, der seit gestern hier weilt und sich unter meinem Namen Ihnen vermutlich vorgestellt hat, ist ein Betrüger.“

Direktor Leblanc tastete mit der linken Hand unsicher über den Rand seines Sessels.

„Wie — meinen — Sie ...?“ fragte er flehend. In der letzten, verschwommenen Hoffnung, sich verhört zu haben.

Kriminalkommissar Jovial fuhr fort. Jedes seiner Worte klang messerscharf durch die Stille:

„Ich sagte, daß ich selbst der Kommissar Jovial bin. Im Nacht-Express, mit dem ich hier eintreffen wollte, wurde ich betäubt und gefesselt ... als ich wieder aufwachte, befand ich mich in einer Gefängniszelle in Estampes. Man hielt mich für einen Eisenbahnräuber.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein neues Photo-Lehrbuch für Anfänger.

Gerade zur rechten Zeit, kurz vor Beginn der neuen Frühjahrssaison, ist aus der Feder des in photographischen Kreisen bestens bekannten Fachschriftstellers Dr. Heinrich Beck unter dem Titel: „Agfa-Photo-Lehrbuch für Anfänger“ ein Büchlein erschienen, das berufen ist, der edlen Photokunst zahlreiche neue Anhänger zu gewinnen. Frei von allem theoretischen Ballast, der den Neuling nur entmutigt und abschreckt, zeigt die kleine Schrift auf 68 knappen Seiten, daß es für jedermann ein leichtes ist, gute Bilder herzustellen, sofern man sich der richtigen Hilfsmittel bedient. In gemeinverständlicher Sprache abgefaßt, lehrt sie in leichtfaßlicher Weise die einfachsten Methoden, die zum Erfolg in der photographischen Kunst führen; sie gibt die geeigneten Materialien an, die die Voraussetzung für das Gelingen bilden, und warnt anderseits vor den Fehlern, die dem Anfänger unterzulaufen pflegen und diesen viel Lehrsatz kosten. Gut gewählte lehrreiche Illustrationen unterstützen eindringlich das Wort. Wir können das flott geschriebene kleine Werkchen, das im Verlag der Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation in Berlin erschienen ist, allen denen warm empfehlen, die sich neu dem photographischen Sport zuwenden wollen. An der Hand dieses Leitfadens werden sie rasch und fast spielend alle Geheimnisse und Kniffe der Lichtbildkunst erlernen, die ihnen eine ständige Quelle ungetrübter Freuden und reicher Anregungen, für viele sogar eine treue Helferin in Beruf und Geschäft sein wird. Und allen Photohändlern raten wir angelegentlichst, Beck's kleines Lehrbuch stets vorrätig zu halten und es im Schaufenster und auf dem Ladentisch auszuliegen; denn es ist ganz dazu angetan, neue Jünger der Photokunst heranzuziehen und ihnen somit neue Kunden zuzuführen. Der bescheidene Preis von 20 Goldpfennig wird die Verbreitung des nützlichen und wertvollen Büchleins wesentlich erleichtern. Das handliche Format und der geschmackvolle Einband empfehlen das auf bestem Kunstdruckpapier gedruckte Werkchen auch äußerlich.



Die Auslandsschweizerkinder kommen wieder.

(Mitgeteilt durch Pro Juventute.)

Die Zentralstelle der Fürsorge für Schweizerkinder in Deutschland bei der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin meldet, daß am 20. März der erste größere Transport von erholungsbedürftigen Schweizerkindern aus Deutschland unsere Grenzen passieren soll. Bis zur Stunde besetzt das Zentralsekretariat Pro Juventute für sie 40 Freiplätze; erwartet werden über 300 Kinder. Wer noch ein Kind, sei's Knabe oder Mädchen, aufnehmen kann, melde es baldmöglichst ans Zentralsekretariat Pro Juventute, Abteilung Schulkind, Untere Säune 11, Zürich. 3500 deutsche Kinder weilen gegenwärtig in der Schweiz. Da wird auch wieder Platz sein für kleine Landsleute. Es können auch schon Meldungen gemacht werden für die Aufnahme von Kindern, die erst in spätern Transporten während des Sommers eintreffen.



Franz Hasler
St. Gallen 633
Briefmarkenhdlg.
12 Poststr. Tel. 2448
Große Auswahl in:
Schweizerischen,
Kantonal- und Rayons-Marken,
Alteuropa, Neuheiten. Taxation
v. Sammlungen u. Verkauf derselben auf eig. u. fremde Rechnung.

Cognac „Zweifel“
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wurde man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Kellereien A.G., Leuzburg (Schweiz)

Der Nebelspalter beim Coiffeur

Wenn mich erfreut des Nebelspalters Wis,
scheint mir das Messer doppelt scharf und spiz.



Ob einer arm ist oder reich,
beim Raschen bleibt sich dieses gleich,
denn jedermann, der was versteht,

raucht nur bewährte Qualität,
und diese findet allzumal
der Stumpenraucher im „Opal“



Malaga „Zweifel“
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wurde man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Kellereien A.G., Leuzburg (Schweiz)